



## GEMEINDEINFO HALLAU

# Kostengünstige und umweltfreundliche Abfallbewirtschaftung

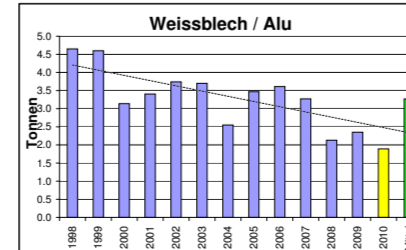
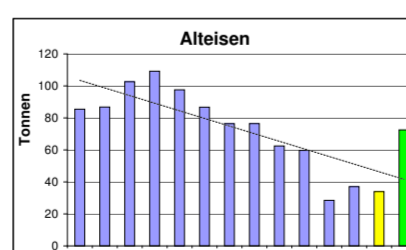
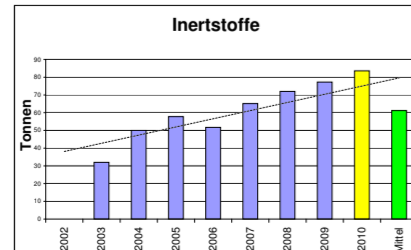
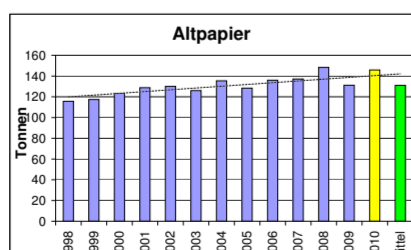
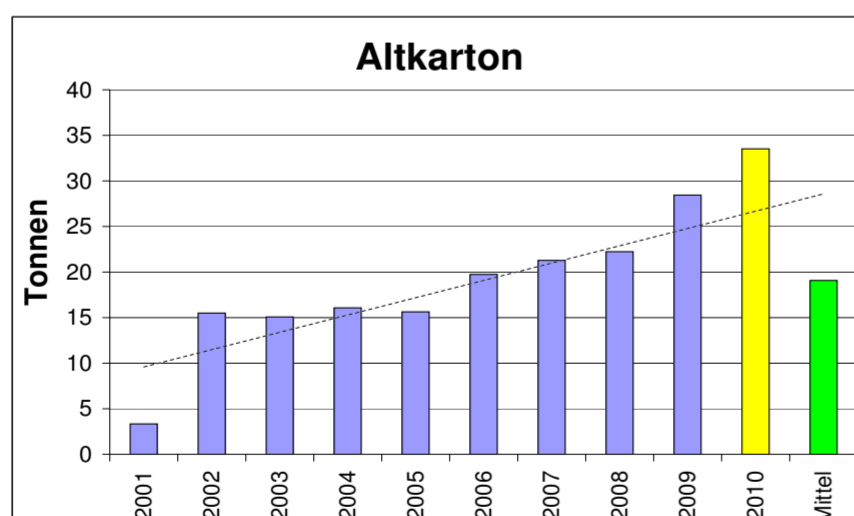
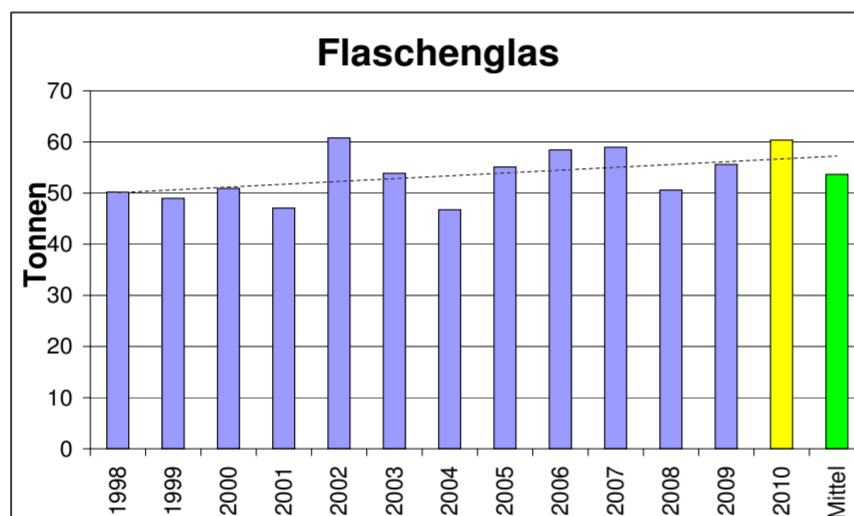
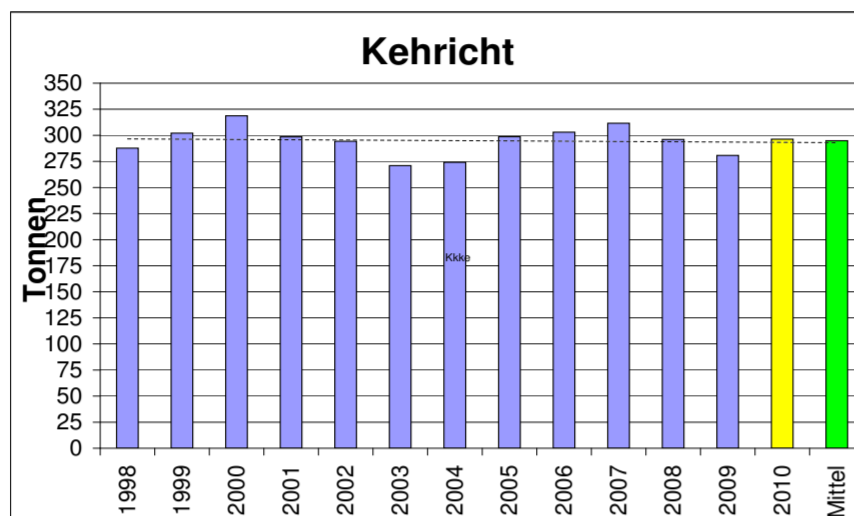
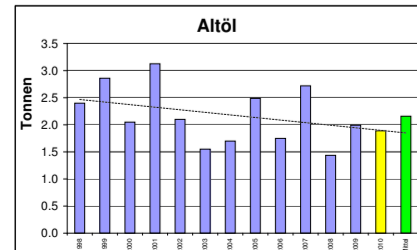
**Die Entsorgungsübersicht 2010 zeigt, wie Bauamtschef Hansueli Gasser, der auch für das Abfallwesen zuständig ist, im vergangenen Jahr mit seinem tüchtigen Team wieder vorzügliche und kundenfreundliche Arbeit leistete.**

Dank der rationellen und effizienten Abwicklung sind auch die Kosten tief gehalten. So wurden die Kehrichtgebühren (Vignettenpreise) seit Jahren nicht erhöht, die Grundgebühren sogar am 1. Januar 2008 gesenkt.

Die Abfallbewirtschaftung belastet nicht die allgemeine Gemeindekasse der Steuerzahler, sondern läuft über eine sogenannte Spezialfinanzierung nach dem Verursacherprinzip. Im Budget 2010 sind rund 240 000 Franken im Aufwand und im Ertrag enthalten. Der grösste Kostenfaktor ist der Abfuhrbetrieb (mit rund 115 000 Franken), gefolgt von den Besoldungen und den Separatsammlungen. Bei den Einnahmen steht an erster Stelle der Verkauf von Abfallmarken, gefolgt von den Grundgebühren. Im Moment hat es noch etwas Geld in den Rückstellungen. Gibt es in einem Jahr mehr Ertrag, wird der Überschuss der Spezialfinanzierung gutgeschrieben, im nächsten oder übernächsten Jahr – wenn der Aufwand grösser ist – machen wir eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung. Die Rechnung 2010 ist noch nicht erstellt, dürfte aber nach den ersten Schätzungen ungefähr im Rahmen des Budgets liegen.

Der Kehricht der Gemeinde Hallau kommt bekanntlich in die Kehrichtbehandlungsanlage Hard nach Beringen, wo die Sortierung stattfindet. Was verbrannt werden muss, gelangt in die KVA Buchs (Kanton St. Gallen). Im vergangenen Jahr wurden in Hallau 296,31 Tonnen Kehricht (also unzählige Säcke!) mit dem Fahrzeug eingesammelt, das entspricht ungefähr dem Durchschnitt der letzten zwölf Jahren. Das Sperrgut (Matratzen, Teppiche, Sofas usw.) blieb wie in den letzten Jahren eher tief, seit der Umstellung auf den 2-Monate-Turnus vor vier Jahren noch tiefer. Waren es im 2004 noch 24,56 Tonnen oder 2006 16,58 Tonnen, betrug die Menge in den letzten vier Jahren noch gut 9 Tonnen (2010: 9,64 Tonnen). Motorisierte Personen fahren seit langem zum Teil mit ihrem Grobgut direkt in die Hard nach Beringen.

Das Flaschenglas mit 60,37 Tonnen zeigt, wie unsere Bevölkerung rege die



Container beim Weiherschopf in Anspruch nehmen und vorbildlich das Altglas zur Wiederverwertung entsorgen. Farbgetrennte Scherben können zu neuen weissen, braunen oder grünen Flaschen verarbeitet werden. Die Menge hat in den letzten zwölf Jahren um mehr als zehn Prozent zugenommen. Ebenso beim Altpapier trotz der rasanten Ausbreitung der Computer: Im Jahr 2000 waren es rund 123 Tonnen, 2001 128 Tonnen, 2010 beachtliche 145,84 Tonnen, die vor allem junge Mitglieder von Dorfvereinen an vier Samstagen im Jahr an der Strasse einsammelten. Ein Dank gehört diesen fleissigen Kräften für den reibungslosen Dienst!

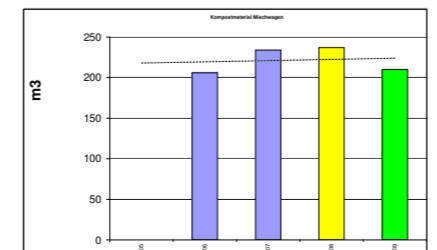
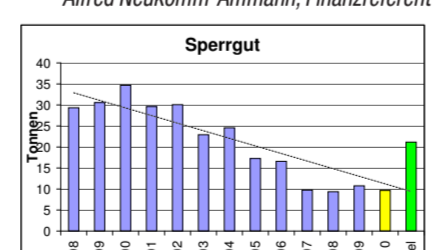
Die Möglichkeit, dass private Haushaltungen Inertstoffe (Geschirr, Keramik, Ziegel, Fenster- und Spiegelglas usw.) auf dem Sammelplatz bei der Kiesgrube Wasserfallen abliefern können, wird sehr geschätzt. Waren es im ersten Jahr (2003) 32 Tonnen, stieg die Menge im vergangenen Jahr 2010 auf 83,58 Tonnen! Ähnlich beim Karton: Im Jahr 2002 und 2003 waren es je rund 15 Tonnen, im Jahr 2010 mehr als das Doppelte: 33,52 Tonnen!

Anders beim Alteisen: Hier hat sich die Menge in den letzten Jahren verkleinert (vermutlich mit dem höheren Wert des Materials). Im Jahr 2005 wurden noch 76,47 Tonnen in die Mulde beim Weiherschopf gebracht, 2010 nur noch 33,96 Tonnen.

Auch das Weissblech/Alu (Konserven- und Getränke Dosen usw.) ist zurückgegangen: Von 3,27 Tonnen im Mittel der letzten dreizehn Jahren auf 1,89 Tonnen im Jahr 2010. Ähnliche Zahlen sind es beim Altöl (Speise- und Motorenöl): Die Menge war im vergangenen Jahr zufällig gleich wie beim Weissblech/Alu: 1,89 Tonnen, leicht unter dem Mittel der letzten Jahre.

Viele Hobbygärtner sind froh, ihr Astmaterial (Hackholz) und Kompostmaterial (Laub, Rasengut usw.) auf den Sammelplatz bei der Kiesgrube Wasserfallen bringen zu können. Im Jahr 2010 waren es grob 500 m<sup>3</sup> Astmaterial und 210 m<sup>3</sup> für den Mischwagen.

Alfred Neukomm-Ammann, Finanzreferent



## GEMEINDEINFO HALLAU

# Überregionale Ausstrahlungskraft

## Ein Weinerlebnishotel als einmalige Chance für Hallau

**In Hallau bewegt sich einiges. Erfreulicherweise. Denn Hallau braucht Neuzuzüger, mehr Arbeitsplätze und Tourismus. Die Aufgaben und Ausgaben wachsen. Beachtliche Investitionen stehen an.**

Wir verweisen bei den Investitionen lediglich auf ein paar grosse Brocken: Innensanierung des alten Schulhauses, Renovation des Gemeindehauses und der Fassade Bergkirche sowie Mesmerhaus, Sanierung des Kraftwerkes und des Wehrs in Wunderklingen, Ersatz von alten Wasserleitungen und Unterhalt der Strassen, Trinkwasserleitungsverbindung Wilchingen-Hallau (für die Verbesserung der Versorgungssicherheit).

Der Kanton hat ebenfalls auf Mehrbelastungen für die Gemeinden in der nächsten Zeit hingewiesen (Bildung, öffentlicher Verkehr, Alters- und Gesundheitsbetreuung, neue Steuer- und gesetzesrevision usw.).

### Aktive Standortförderung

Einiges ist mit kreativer Unterstützung des Gemeinderates und mit den zukunftsorientierten Rahmenbedingungen bereits realisiert worden oder ist noch in der Umsetzungsphase. Die Behörde ist aktiv in der Standortförderung engagiert und versucht mit allen Kräften, unsere Gemeinde innovativ und mit gesunder Finanzlage weiterzubringen.

Zur Aufwertung unserer Potenziale gehört ein attraktives zweigeschossiges Weinhotel mit 100 bis 110 Betten, um den Weinbau und den Tourismus zu stärken, das Gewerbe zu fördern, Stellen zu schaffen und die Finanzkraft zu verbessern.

### Oberwiesen mit 1. Priorität

Tatsache ist, dass der Kanton (Regierungsrat, Wirtschaftsförderung), die Regionale Standortentwicklung Schaffhausen RSE, der Weinbauverband (Blauburgunderland) und weitere massgebende Institutionen dem Standort Oberwiesen 1. Priorität zuordnen (und 2. Priorität Osterfingen, die Hotelzone neben dem Gasthof Bad).

Für alle Kreise ist klar, dass nicht nur die Architektur, sondern auch das Umfeld des Weinhotels für den Erfolg entscheidend ist: Die Aussicht, die Nähe zu den Reben, also die direkte Erlebbarkeit der umliegenden Reblandschaft und die Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Raumplanung. Die Baukörper dürfen nicht in die Höhe ragen (also in keiner Weise ein Monolith wie das Loisium Langenlois, sondern eher in Richtung Hotel Pergola in Meran).

### Standortgerecht

Aufgrund von schriftlichen Zeugnissen von 1873 bestand früher in Oberwie-



Ein Beispiel für einen Hotelbau, der sich ins Rebglände einpasst: Das Hotel La Pergola im Südtirol.

Bild ZVG

sen eine grössere römische oder alemannische Niederlassung. Mit dem vorgeschlagenen Hotelstandort am Ort des jetzigen alten, baufälligen und nicht mehr bewohnbaren privaten Oberwiesenhauses wird nicht ein bisher gebäudefreier, sondern ein bereits teilweise überbauter Standort in eine Hotelzone übergeführt. Dieses Land weist ferner eine gewisse landschaftliche Vorbelastung durch das Einfamilienhausgebiet Oberwiesen auf. Mit dem Hotelstandort ergibt sich raumplanerisch auch die positive Möglichkeit, einerseits das Ausfransen des Einfamilienhausgebietes Oberwiesen in die Reblandschaft hinein durch ein standortgerechtes Projekt mit einer an diese landschaftliche Situation angepassten Architektur abzuschliessen und andererseits das Konfliktpotential einer zukünftigen Nutzung des Oberwiesenhauses zu entschärfen.

Die Regionale Standortentwicklung Schaffhausen RSE evaluierte das Oberwiesenhaus in Hallau als den in der ganzen Region Blauburgunderland am besten geeigneten Standort für das überregionale Weinhotel.

### Konkretes Projekt liegt nicht vor

Im Moment geht es noch nicht um ein konkretes Projekt, aber um die Vor-



Der Blick von der Zimmerterrasse des Hotels La Pergola geht in den Rebberg.

aussetzung, dass sich interessierte Investoren mit dem Standort und der Planungsaufgabe auseinandersetzen können. Liegt kein rechtsgültig eingezoner Standort vor, werden Investoren jeden Abklärungsaufwand scheuen.

Erst in einem weiteren Schritt geht es um die Konkretisierung eines Konzeptes «Weinhotel» sowie die gestalterische Auseinandersetzung mit der Anpassung eines Hotelbaues in die Umgebung (u.a. auch mit der Ver-

kehrsführung, Umweltverträglichkeit usw.). Um auf möglichst breiter Ebene Vorschläge und Ideen sammeln zu können, ist ein Projektwettbewerb auszuschreiben. Die Gemeinde wird zusammen mit den zur Weiterbearbeitung ausgewählten Investoren einen verbindlichen Gestaltungsplan festlegen und die weiteren Bedingungen regeln.

### Einfluss der Gemeinde ist gross

Die Gemeinde hat auf jeden Fall einen grossen Einfluss auf die Grundrichtung und Ausgestaltung des Projektes. Bereits jetzt kann die Gemeindeversammlung am 25. März 2011 mit der Änderung der Bau- und Nutzungsordnung klare Vorgaben machen (Gestaltungsgrundsätze, Gebäudehöhe, Dachgestaltung, Baukommission).

### Rücksicht auf Bergkirche nehmen

Bestritten ist auch, dass sich das Weinhotel optimal in die umgebende Reblandschaft einpassen muss und auf die Bergkirche und das benachbarte Baugebiet Rücksicht zu nehmen hat. Die Beschränkung der Gebäudehöhe auf 7,5 m des Neubaus (rund die halbe Höhe des jetzigen Altbaus) bewirkt, dass auch aus der Fernsicht die Baumasse des Hotels sich an die Einfamilienhäuser in Oberwiesen anschliesst und nicht abgesetzt in Erscheinung tritt.

Die harmonische Struktur der Gelände-Arena wird landschaftsgerecht mit der horizontalen terrassenartigen Form betont. Die Architektur ist gefordert, wird aber zweifellos interessante, spannende und qualitativ hochstehende Arbeiten präsentieren.

### Hotelzone nur für Zweckbau

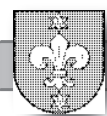
Findet sich kein Investor oder kann für die Gemeinde kein zufriedenstellendes Bauungs- und Betriebskonzept erarbeitet noch vertraglich vereinbart werden, fällt die...



Die Weinstrasse in Hallau und das Oberwiesenhaus.

Bild Wolfgang Schreiber

Fortsetzung auf Seite 6



## GEMEINDEINFO HALLAU

Fortsetzung von Seite 5

Hotelzone zurück in die Landwirtschaftszone. Dies ergibt sich daraus, dass der Standort Oberwiesen nach den kantonalen Behörden nur für das Weinerlebnishotel, also für einen Zweckbau realisierbar ist, der auch mit der Reblandschaft und dem Weinbau in einem inhaltlichen Zusammenhang steht.

**Frei von Hauptbauten**

Gegenüber dem ersten Vorschlag im November 2010 ist in der neu zur Diskussion stehenden Änderung der Bau- und Nutzungsordnung im Artikel 49a vorgesehen, dass oberhalb der Weinstrasse auf den Grundstücken Nr. 907 und 909 keine Hochbauten erlaubt sind.

Aufgrund der inzwischen erreichten zusätzlichen Landreservation südlich der Weinstrasse ist es nun möglich, das vorsorglich gesicherte Land oberhalb der Weinstrasse frei von Hauptbauten zu halten.

**Vorgaben für Dachgestaltung**

Ferner überlässt man es nach der zweiten Vorlage bei der Dachgestaltung der späteren Architektur, ob Flach-, Pult- oder Satteldächer zu machen sind. Grössere zusammenhängende Flachdächer wären zu begrünen und die Dächer müssten sich selbstverständlich auch in die Reblandschaft einfügen.

**Orientierungsversammlung**

Der Gemeinderat lädt alle interessierten Personen auf Montag, 14. Februar 2011, 19.30 Uhr, zu einer Orientierungsversammlung ins Gemeindehaus Hallau ein, um sich unter dem Vorsitz von Gemeindepräsident Werner Pfister über den neusten Stand des Geschäftes informieren zu lassen. An diesem Anlass wird auch Wirtschaftsförderer Dr. Thomas Holenstein über die Bedeutung des Projektes aus kantonalen Sicht Red und Antwort stehen.

**Gemeindeversammlung im März**

Am Freitag, 25. März 2011, wird an der Gemeindeversammlung Hallau der Entscheid über das Ausscheiden einer Hotelzone mit einem neuen Artikel in der Bau- und Nutzungsordnung Hallau gefällt.

Der Hallauer Gemeinderat will sich mit diesem Hotel kein Denkmal setzen, aber günstige Voraussetzungen für die nächste und übernächste Generation in unserem Dorf und im ganzen Blauburgunderland schaffen.

Mit dem vielversprechenden Weinerlebnishotel in Oberwiesen kann sich unsere Region mit der wunderschönen Landschaft und dem grössten zusammenhängenden Rebberg in der deutschsprachigen Schweiz optimal weiter entwickeln.

Es sei daran erinnert: Veränderungen tragen Chancen und Möglichkeiten in sich. Stillstand wäre Rückschritt!

Für den Hallauer Gemeinderat:  
Alfred Neukomm, Finanzreferent

## Schulbehörde neu strukturiert

### Klausur der Schulbehörde Hallau

**Mit der Einführung der Schulleitung haben sich die Aufgaben der Schulbehörde verändert. Deshalb war das Hauptthema der diesjährigen Klausur die Neustrukturierung der Schulbehörde und das Erstellen eines neuen Organisationskonzepts.**

Bereits im November des letzten Jahres definierten wir die Ausrichtung und das Ziel in einer Vorklausur. An einem Samstagmorgen, in der Schule, erarbeiteten wir die Grundlagen für die Behörde. Die einzelnen Arbeitsbereiche teilten wir in Ressorts ein und umschrieben die Inhalte, sowie die Aufgaben.

Durch die intensive Vorbereitung jedes einzelnen Mitgliedes konnten wir bestens vorbereitet im Januar unsere Klausur antreten.

**Mitglied in Pflicht genommen**

Am Freitag, 7. Januar, um 8.30 Uhr, begann unsere Tagung auf dem Siblingerranden im Seminarraum des Randenhauses.

Als Erstes stand die Inpflichtnahme unseres neuen Schulbehördemitglieds Andreas Wiesendanger an.

**Neue Organisation erarbeitet**

Weiters ging es auf der Traktandenliste mit dem Hauptthema, der neuen Organisation der Behörde. Die Aufgaben und Kompetenzen der einzelnen Ressorts wurden bestimmt und definiert. Zudem wurden die Kommunikations- und Informationswege festgelegt.

Durch die neue Aufteilung und bessere Abgrenzung der Behörde vom operativen Bereich, kann die Schulleitung ihre Aufgabe der Personalführung

klar und einfacher wahrnehmen. Die Ansprechpersonen und Wege für den internen Schulbetrieb wurden festgelegt, damit ein effizienter, vertrauensvoller Informationsaustausch stattfinden kann.

**Lehrer bleiben Ansprechpersonen**

Wichtig für die Eltern ist, dass die Lehrpersonen nach wie vor die Ansprechperson für Anliegen, welche die Kinder betreffen, sind und die Schulleitung für Gesuche und allgemeine Schulfragen zuständig ist.

Der Zeitplan am Morgen wurde ein paar Minuten überzogen, so dass wir erst um 12.30 Uhr ins Restaurant wechselten. Dank eines feinen Fitnessstellers konnten wir unsere Energie wieder aufladen und gingen nach der Mittagspause gestärkt an den zweiten Teil der Klausur.

**Reglemente überarbeitet**

Die Themen am Nachmittag betrafen den allgemeinen Schullalltag, zu welchen auch unsere Schulleiterin Margrit Elena dazukam.

Geschäfte wie Integrative Schulform, Pensenplanung für das neue Schuljahr, Schulberichte der Lehrpersonen, neue Lehrmittel sowie Anordnungen und Vorlagen vom Erziehungsdepartement wurden besprochen oder die Vorgehensweisen festgelegt. Weiter wurden verschiedene Reglemente und Richtlinien überarbeitet und angepasst.

**Engagierte Mitarbeit**

Durch die tadellose Vorbereitung und das äusserst engagierte Mitarbeiten der Behördenmitglieder und der Schulleiterin konnten wir alle Traktanden des anspruchsvollen Klausurtages be-

handeln und den Arbeitsteil pünktlich um 18.00 Uhr abschliessen. Etwas müde, aber sehr zufrieden mit dem Erreichten wechselten wir ins Restaurant zum wohlverdienten gemütlichen Teil. Mit kulinarischen Köstlichkeiten verwöhnt, genossen wir das gesellige Beisammensein und natürlich nach getaner Arbeit auch ein feines Glas Wein.

Wir fühlten uns sehr wohl in den Räumlichkeiten im neu renovierten Siblinger Randehaus, wir empfanden es als äusserst angenehmes Arbeitsklima.

**Lösungsorientiert gearbeitet**

Abschliessend kann ich sagen, dass unser Klausurtag sehr effizient und lösungsorientiert war und ich möchte mich dafür bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken für ihr kompetentes, seriöses Mitdenken und Mitarbeiten.

Die Präsidentin:  
Monika Wehrli-Rütschi

**Ressortzuteilungen (Arbeitsbereiche) der Behördenmitglieder**

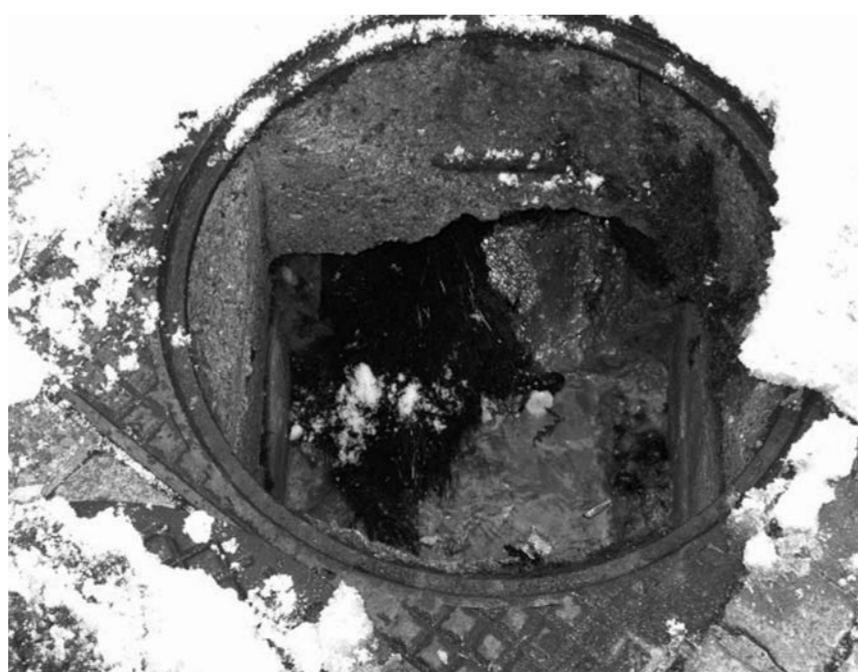
(gültig ab 1. Februar 2011)  
Präsidium: Monika Wehrli-Rütschi  
Stv.: Peter Schöttli  
Personal: Liselotte Ochsner  
Lehrerbeurteilung: Ruth Stoll  
Material+Raumbedarf: Ruth Neukomm  
Informatik: Peter Schöttli  
Sonderpädagogik: Bea Lanz  
Öffentlichkeit + Kommunikation: Andreas Wiesendanger  
Schulentwicklung/Schulqualität: Claudia Marceca  
Schulreferat: Liliana Goetz

## Die Unterhaltsarbeiten beim Wettibrunnen

Seit einiger Zeit bildet der Baum beim Wettibrunnen wenig Laub und hat mehrere dürre und faule Äste. Wie Mitarbeiter des Bauamtes Hallau festgestellt haben, ist das Wurzelwerk des Zuckerhorns stark in die Ablaufleitungen des Brunnens und in die Schächte eingewachsen. Die Folge davon ist, dass es häufig zu Verstopfungen kommt. Für die Mitarbeiter des Bauamtes ist ein Reinigen der Leitungen kaum mehr möglich oder nur unter grossem Aufwand zu bewerkstelligen.

Die Sanierung der Ablaufleitungen steht schon seit längerem an und wird im Frühsommer dieses Jahres ausgeführt. Der Baum wird deshalb in den nächsten Wochen vom Forst Hallau gefällt. Nach Abschluss der Unterhaltsarbeiten wird selbstverständlich ein neuer Baum gepflanzt.

Bauamt Hallau,  
Hansueli Gasser



Wurzeln des Zuckerhorns dringen in die Ablaufleitungen des Wettibrunnens. Bild Bauamt



## GEMEINDEINFO HALLAU

## Das neue Kinder- und Erwachsenenschutzrecht

Das geltende Vormundschaftsrecht des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (Art. 360 – Art. 455 ZGB) ist seit seinem Inkrafttreten im Jahr 1912 – abgesehen von den Bestimmungen über den fürsorglichen Freiheitsentzug – praktisch unverändert geblieben. Es entspricht den heutigen Verhältnissen nicht mehr und wurde vom Bund grundlegend geändert. Die Räte haben der Vorlage am 19. Dezember 2008 zugestimmt, das Gesetz wird per 1. 1. 2013 in Kraft treten. Die Umsetzung und die Organisation durch eine Fachbehörde (KESB) überlässt der Bund den Kantonen. Der Regierungsrat hat dazu eine Vernehmlassung ins Leben gerufen, an der sich auch der Gemeinderat Hallau beteiligt hat.

Zusammenfassend nachfolgend die Eckpfeiler des neuen Bundesrechts: Förderung des Selbstbestimmungsrechts des Einzelnen

Stärkung der Solidarität in der Familie  
Professionalisierung der Vormundschaftsbehörden

Einführung von massgeschneiderten Massnahmen im Bereich des Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes  
verbesserter Rechtsschutz bei der fürsorglichen Unterbringung

Einführung der direkten Staatshaftung

Im Zentrum der Umsetzung steht die Organisation der neuen Behörde sowie des Aufsichtsorgans. Das Bundesrecht verlangt eine Professionalisierung der mit dem Kindes- und Erwachsenenschutzrecht (bisher Vormundschaftsrecht) befassten Behörden. Diese neue Behörde tritt an Stelle der heutigen Vormundschaftsbehörde, d. h. an die Stelle des nach politischen Kriterien zusammengesetzten Gemeinderates. Reine Laiengremien sind in Zukunft ausgeschlossen, ebenso wie reine Justizgremien: die KESB muss zukünftig interdisziplinär arbeiten (mögliche Variante: Arzt, Jurist, Sozialarbeiter/Pädagoge).

In der Vorvernehmlassung des Regierungsrates vom Herbst 2009 wurden drei mögliche Modelle präsentiert:

1. Kantonale Behörde mit integriertem Abklärungs- und Vollzugsdienst
2. Kantonale Behörde mit kommunal-regionalisiertem Abklärungs- und Vollzugsdienst
3. Kommunal-regionale Behörde mit integriertem Abklärungs- und Vollzugsdienst.

Die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer votierte für eine kantonale Behörde. Die Antworten auf die Frage, ob der Abklärungs- und Vollzugsdienst in der kantonalen Behörde integriert, oder durch die Gemeinden geführt werden soll, hielten sich die Waage. Da der Regierungsrat der Ansicht war, dass bürgernahe Aufgaben, wie sie vormundschaftliche Massnahmen darstellen, durch die Gemeinden vollzogen werden sollen, wurde Modell 2 weiterverfolgt. Der Gemeinderat Hallau hat sich auch in dieser Vernehmlassung geäussert und als zentralen Punkt – nebst der Organisation der Behörde, der Beistandschaften sowie der Verfahrensbestimmungen – einer kantonalen Behörde mit regionalisiertem Abklärungs- und Vollzugsdienst den Vorzug gegeben. Der Gemeinderat sieht darin eine sinnvolle Ergänzung des regionalisierten Sozialdienstes und ist überzeugt, dass – falls die Mehrheit der Teilnehmer dies ebenso sieht – damit ein weiterer Schritt zur regionalen Zusammenarbeit getan ist.

Für den Gemeinderat Hallau  
Gabriela Buff,  
Sozial- und Vormundschaftsreferentin

## Ein Jahr Schulleitung – Ein Resümee

**Im Laufe des letzten und dieses Schuljahres haben sich die Lehrpersonen an der Schule Hallau nicht nur mit schulischen und erzieherischen Fragen beschäftigt.**

Die Einführung und Zusammenarbeit mit der neu eingesetzten Schulleitung bedingte eine hohe Bereitschaft aller Beteiligten, sich mit den neuen Strukturen zu Recht zu finden und sich diesen auch anzupassen.

An dieser Stelle ist es der Schulbehörde ein Anliegen, allen engagierten Personen in diesem Prozess herzlich für Ihren Einsatz und Mitarbeit zu danken.

**Zwischenbilanz ziehen**

Im Oktober letzten Jahres trafen sich die Lehrpersonen, die Schulleiterin und die Mitglieder der Schulbehörde zur Evaluation «ein Jahr Schulleitung in Hallau», um eine Zwischenbilanz aus dem vergangenen Jahr zu ziehen.

**Positive Einstellung**

Die grundsätzliche Einstellung aller Parteien zur geleiteten Schule kann durchaus als positiv betrachtet werden, obschon dieser Schritt ein schwieriger Reformprozess ist, da es insbesondere um die Umbildung bisher fest etablierter Verwaltungsstrukturen geht.

Sich dieser Tatsache bewusst hat die Schulbehörde einen Grundsatz bei der Evaluation gefasst, welcher das Vorgehen bei der Einführung der Schulleitung über drei Jahre definiert.

Im ersten Jahr werden wichtige Erkenntnisse aus dem organisatorischen Schullalltag identifiziert und korrigiert. Das zweite Jahr steht vollumfänglich im Rahmen der Überprüfung der getroffenen Korrekturmassnahmen, so dass im dritten Jahr das Funktionsdiagramm überarbeitet und an die neue Situation an der Schule Hallau/Oberhallau angepasst werden kann.

Durch die Beteiligten wurden an diesem Treffen viele Erkenntnisse aufgezeigt, diskutiert und wo notwendig bereits korrigiert oder in die Wege geleitet. Weitere Massnahmen werden als kurz- oder langfristige Ziele festgehalten.

**Pensenerhöhung**

So hat sich die Schulbehörde bereits mit ihrer Neuorganisation und Aufgabenverteilung befasst. Weiter wurde auch der Ablauf der Pensenplanung genauer und transparenter gestaltet.

Als kurzfristiges Ziel hat sich die Pensenerhöhung der Schulleitung als notwendiges Mittel zur erfolgreichen Einführung der geleiteten Schule in Hallau/Oberhallau herausgestellt. Aus

den Ergebnissen des Evaluationstages geht hervor, dass das 65-Prozent-Pensum der Schulleitung nicht ausreicht um diese Funktion, das heisst das operative Leiten und Führen der Schule, optimal auszuführen. Die Schulbehörde wird einen Antrag zur Pensenerhöhung der Schulleitung an den Gemeinderat formulieren und diesen einreichen.

Ergänzend sollen vermehrt Gruppen aus den verschiedenen Stufen gebildet werden um spezielle Themen aufzugreifen und zu diskutieren. Die resultierenden Ergebnisse sollen in Arbeitsgruppen weiter verfolgt und wenn notwendig sodann umgesetzt werden.

Die definierten, langfristigen Ziele gehören in das neu geschaffene Schulbehörde-Ressort «Schulentwicklung». Hierin werden die Themen «das gemeinsame Bild unserer Schule optimieren» und «Die Kultur der Zusammenarbeit» weiter verfolgt.

Der Evaluationstag hat gezeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Mit den gewonnen Erkenntnissen und den getroffenen Massnahmen, welche durch den Austausch aller Beteiligten entstanden sind, können wir gestärkt und optimistisch den Weg gemeinsam weiter gehen.

Schulbehörde Hallau

## Mitteilungen aus dem Gemeindehaus Hallau

**Einwohnerstatistik**

Gemäss Statistik der Einwohnerkontrolle per 31. Dezember 2010 wurden 2'042 Einwohner (Vorjahr 2'053), inkl. 308 (309) ausländische Staatsangehörige, gezählt. In diesen Zahlen nicht enthalten sind die 17 (21) Wochenanwohner anderer Gemeinden.

**Pflegekinderwesen**

Denise Weisshaupt-Schnetzler, als Vertrauensperson für das Pflegekinderwesen in der Gemeinde, unterbreitet den Jahresbericht 2010, wonach im Berichtsjahr keine Pflegekinder an Dauerpflegeplätzen und auch keine Kinder an Tagespflegeplätzen zu betreuen waren. Der Bericht wurde genehmigt, die Bereitschaft verdankt.

**Beitrag an Publikation**

Für die Publikation des Heftes «die frühgeschichtlichen Funde der Gemeinde Hallau» von Adrian Bringolf, Hallau, übernimmt die Gemeinde die Druckkosten für eine gewisse Anzahl Exemplare.

**Veranstaltung**

Gegen die Erteilung der Bewilligung zur Durchführung des Automobil-Bergrennens in Oberhallau vom 29./30. August 2011 (Veranstalter: Verein Pro Bergrennen Oberhallau) werden von Seiten der Hallauer Behörde keine Einwendungen gemacht.

Gegen die Erteilung der Bewilligung zur Durchführung der traditionellen 'Stafette rund um den Kanton' vom 4. Juni 2011 (Veranstalter: Verein Kadetten Schaffhausen) werden von Seiten der Hallauer Behörde keine Einwendungen gemacht.

Die Streckenführung dieser Mountainbike-Etappe ist gleich wie 2009 (Wilchinger Berghöfe – Wunderklingen – entlang der Wutach – Schärersgraben – Seebentannen – Hausen – Hallauer Berghöfe).

**Aufträge**

Der Auftrag zur Lieferung eines Kleingeräteträgers vom Typ Holder (zum Beispiel für Schneeräumung und Salzen der Fusswege und Trottoirs in einem Arbeitsgang) wird erteilt an die Firma Armin Pfund, Hallau.

Die Firma Landis + Gyr, Zug, wird beauftragt, 150 neue Stromzähler, so genannte 'Smart Meter' zu liefern. Die Montage erfolgt durch die Mitarbeitenden des Elektrizitätswerkes Hallau.

**Ferienzeit – Reisezeit**

Prüfen sie die Ausweisdokumente auf ihre Gültigkeit. Damit die Urlaubsfreuden nicht unnötig getrübt werden, empfiehlt sich die Erneuerung der Identitätskarte mindestens 14 Tage, diejenige des Passes sogar vier Wochen vor dem Abreisetag, auf der Einwohnerkontrolle respektive für den Pass oder das beliebte Kompaket (Identitätskarte/Pass) beim Passbüro Schaffhausen zu beantragen.